

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 24

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Prognosen

Im Radio hört man Tag für Tag
Das Wetter prophezeien:
Ob es im Sommer noch einmal
Kalt werde bis zum Schneien;
Ob ein konstanter Regenfall
Die nächste Zeit bedrohe,
Ob einer Hitze Dauerhwall
Bald unser Land durchlohe.

Ob's westher stürme, ob aus Ost,
Aus Süden oder Norden . . .
Bis man, von all dem Zeug erboht,
Total konfus geworden.
Denn schließlich regnet's, wann es will,
Aus voller Himmelstonne,
Der Sonne wärmendes Idyll
Trägt nicht nach Wunsch und Sonne.

Noch keiner kam zum sichern Ziel,
Das Wetter auszufsnüffeln,
Auch den Kalender, oft und viel,
Mühte man arg berüffeln.
Verhältnismäßig sicher ist
Ein guter Wettermesser,
Doch — es war so zu jeder Frist —:
Sankt Peter weiß es besser!

Das Wetter ist juft wie die Welt:
Für beide gibt's Prognosen,
Doch glaubt man hier im Erdenzelt
Nicht mehr an kluge Posen.
Wohl prophezeit man dann und wann
Die allertollsten Sachen,
Nur das bleibt sicher: Keiner kann
Das „Wetter“ selber machen!

Bedo.

Schweizerland

Der Bundesrat unterbreitet den eidg. Räten eine Botschaft mit Beschlußentwurf über die Schaffung schweizerischer Gesandtschaften in Estland, Finnland, Lettland und Litauen, sowie in Luxemburg. Der schweizerische Gesandte in den vier Ostsee-Staaten müßte seine Hauptresidenz in Finnland nehmen, wo 350 Schweizerbürger leben und wo unsere wichtigsten Interessen liegen.

In Ergänzung der Nachtragskredite wurde ein solcher von einer Million 600,000 Fr. für die Beteiligung der verschiedenen Abteilungen der Bundesverwaltung, an der Schweiz. Landesausstellung 1939 beschlossen.

Das Eidg. Departement des Innern, in Verbindung mit der Eidg. Kommission für angewandte Kunst sowie den Verbänden der schweizerischen Kunstgewerbetreibenden

läßt die schweizerischen Künstler und Künstlerinnen zu Wettbewerben ein, die aus eidgenössischen Krediten für die Förderung der angewandten Kunst finanziert werden. Zu den Zielen dieses Wettbewerbes gehören qualitative Hebung des Reiseandenkens; sowie das Bestreben, die schweizerische Heimarbeit auf neue Gebiete hinzuweisen.

Die Fremdenverkehrsstatistik ergibt im März gegenüber den drei Vormonaten einen stärkeren Rückgang, der ausschließlich auf Kosten der Auslandsgäste geht. Die Zahl der Arrivés der letztern ist um 16 Prozent, die der Logiernächte um 13 Prozent gesunken.

Für den Bau der Sustenstrasse auf Urnerboden sind statt der vorgesehnen 8,7 Filionen Fr. 10,3 Millionen Fr. nötig. Der Bundesrat hat beschlossen, diese Mehrkosten zu 90 Prozent subventionsberechtigt zu erklären.

Die schweizerische Bundesanwaltschaft warnt vor Annahme falscher 20 Franken-Noten, die sich gegenwärtig im Umlauf befinden.

Das Schweizerische Olympische Komitee hat beschlossen, den nationalen Verbänden zu empfehlen, an den Olympischen Spielen in Japan 1940 nicht teilzunehmen, sofern Japan sich ein Jahr vor Eröffnung der Spiele noch in Kriegszustand befindet.

Eine Vereinigung abstinenter Automobilisten und Motorradfahrer der Schweiz wurde in Aarburg gegründet.

In Basel fand die feierliche Grundsteinlegung des neuen Kollegiengebäudes der Basler Universität statt. Es wurden dabei verschiedene Urkunden eingemauert.

Ueber die Stadt Basel ging in der Nacht vom 1./2. Juni ein orkanartiger Sturm nieder, der in einigen Quartieren beträchtlichen Schaden anrichtete.

Im Basellandschaftlichen und Solothurnischen Birsig- und Birstal wird die Bevölkerung in letzter Zeit durch Einbruchdiebstähle bei Munitionsdepot beunruhigt. So wurde bei Dornach ein Schießstand aufgebrochen, wobei mehrere hundert Patronen entwendet wurden. An einem andern Ort fielen den Einbrechern Che-ditte-Sprengstoffe in die Hände.

Die Neuwahl des Landrates für Glarus ergab nur unwesentliche Änderungen. Es wurden gewählt 28 Freisinnige (bisher 29), 25 Demokraten (24), 9 Katholiken (10), 10 Sozialisten (9), ein Parteiloser (1).

Der glarnerische Regierungsrat hat eine Erweiterung des Pflanzenschutzes einge-

führt insoweit als das Pflücken von Edelweiß im ganzen Alpengebiet des Kantons Glarus absolut verboten ist. Ebenso wurden Alpenafelei im Gebiet des Schild und der Beerenstrahl unter Schutz gestellt.

Anlässlich der Gedenkfeier für das am 1. Juni 1814 erfolgte Eintreffen der Eidgenossen im Port Noir in Genf, die unter Anteilnahme der Behörden und der Regierung durchgeführt wurde, kam es zwischen Anhängern der Union Nationale und Gästen eines Restaurant zu einer argen Schlägerei. Es gab so viele Verletzungen, daß zwei Aerzte in Anspruch genommen werden mußten.

Der Große Rat des Kantons Graubünden beschloß, den Abschluß von Rehschießern für die Dauer von zwei Jahren zu verbieten. Ferner nahm der Rat eine Partialrevision des Gesetzes über die Ausübung von Handel und Gewerbe vor in der Weise, daß der haufierweise Vertrieb landwirtschaftlicher kantonaler Produkte von der Patentspflicht befreit ist.

Der Verwaltungsrat der Rätischen Bahnen hat die Beschaffung von vier Leichttriebwagen und acht Leichtpersonenwagen beschlossen.

Der letzten Sommer auf Schloß Hünenberg bei Ebikon (Luzern) verstorbene August Brucker hatte bedeutende Testate für gemeinnützige und religiöse Zwecke hinterlassen. Bei seinem Nachlaß wurde nun an Erbschafts- und Nachsteuern die Summe von 1,200,000 Franken ausgerechnet, wovon der Kanton Luzern 600,000 Franken, die Gemeinde Ebikon 581,000 Franken und die Kirchgemeinde Luzern 42,000 Franken erhalten.

Seit dem Anschluß des benachbarten Oesterreich an das Deutsche Reich hat der Verkehr von dem st. gallischen Rheintal mit den österreichischen Nachbarländern stark nachgelassen. Die Schuld an diesen veränderten Verhältnissen wird vor allem der Währungsänderung zugeschrieben.

Ein Bodenseefischer in Arbon fing eine 29½ Pfund schwere Forelle. Der Fisch hatte eine Länge von 103 cm und einen Umfang von 73 cm. Vor wenigen Tagen hat der gleiche Fischer einen Hecht von 132 cm Länge gefangen.

In Altdorf werden dieses Jahr wiederum Teilspiele durchgeführt. Sie stehen unter Leitung von Regisseur Otto Boßhard.

In Locarno wurde das Kamelienfest durchgeführt. Dem Umzug wohnten an die 10,000 Zuschauer bei.

Die Regierung des Kantons Tessin trägt sich mit dem Gedanken, in der Magadinoebene eine neue kantonale Strafanstalt, und zwar in der Nähe von Gudo, zu errichten. Es handelt sich um ein Areal von 700,000 Quadratmeter.

In Lausanne gab die 37jährige Bernerin Rosa W. auf den 46jährigen Monteur Alfred C. zwei Revolverschüsse ab, wovon der eine C. in die Schläfe traf. Er wurde schwerverletzt ins Spital eingeliefert.

Im Mont-Blanc-Gebiet wird in 4362 m Höhe eine neue Schutzhütte, die Ballot-Schutzhütte in Duraluminium erstellt.

Der Gemeinderat von Zürich beantragt, den Stadtrat zu ermächtigen, sich an der Uebernahme des Schauspielhausbetriebes am Heimplatz durch eine Aktiengesellschaft am Grundkapital von Fr. 200,000 mit Fr. 80,000 zu beteiligen, und für die Dauer von fünf Jahren für den von der neuen Schauspielhausgesellschaft zu entrichtenden Mietzins von höchstens 125,000 Fr. Solidarbürgschaft zu leisten.

Das Ritterhaus in Bubikon (Zürich), ein einzigartiges schweizerisches Baudenkmal, soll restauriert und zu einem Heimatmuseum umgewandelt werden.

Die Stadtpolizei Zürich hat einen 32-jährigen Belodieb verhaftet, der sich als Neubauten- und Barakendieb entpuppte. In einem Keller wurde ein ganzes Warenlager entwendeter Sachen entdeckt.

Unglücksfälle.

Im Elektrizitätswerk Zürich ereignete sich ein folgenschwerer Kurzschluss. Ein Maschinist, der an einer Schalttafel arbeitete, wurde von einer Stichflamme erfasst und sehr stark verbrannt. Durch den Kurzschluss wurde ein Teil des Leitungsnetzes der städtischen Straßenbahn außer Strom gesetzt, sodaß eine Trambetriebsstörung eintrat.

Ein 18jähriger Bursche, der vor einiger Zeit in einem Marwanger Bäckereigeschäft seine Lehrzeit absolvierte und noch keine Anstellung gefunden hatte, machte seinem jungen Leben durch Erschießen ein Ende.

Der 20 Jahre alte Paul Marti von Gümligen kippte bei einer Padelbootfahrt auf der Rhône bei Saultbrenaz um und erlitt dabei einen Schlag.

Das 2½jährige Töchterchen der Familie Piani-Wüß in Ararau fiel in das Wasserbassin eines benachbarten Gartens und ertrank.

Das 3½jährige Knäblein Wüthrich lief zwischen Weinfeldern und Bürglen beim Spielen über die Straße, wurde von einem Auto erfasst und so schwer verletzt, daß es starb.

In Zürich in der Badenerstraße entglitt einem fahrenden Händler ein lebender Fisch und fiel auf die Fahrbahn. Ein Velofahrer wollte ihn erfassen und kam dabei einem zweiten Velofahrer in die Quere. Dieser stürzte zu Boden und geriet unter ein Hinterrad des Lastautos. Mit einge-drücktem Brustkorb blieb er liegen.

In Olten reinigte ein 25jähriger Polizist seinen Dienstrevolver, wobei sich ein Geschoss löste und ihm in den Leib drang. Er starb kurz darauf.

In Chaux-de-Fonds beugte sich ein 29-jähriger Familienvater aus einem Fenster des dritten Stockwerkes und verlor das Gleichgewicht. Er klammerte sich an eine unter dem Fenster gelegene elektrische Leitung mit einer Spannung von 380 Volt. Unter fürchterlichen Schmerzen hing er dort etwa zehn Minuten lang, bis der Strom unterbrochen werden konnte. Er erlitt schwere Brandwunden, an denen er starb.

Bernerland

Der Regierungsrat genehmigte den Rücktritt von Dr. theol. W. Ripper als a. o. Professor für alttestamentliche Wissenschaft an der katholisch-theologischen Fakultät. Für das Wintersemester 1938/39 wird der Lehrauftrag für alttestamentliche Wissenschaft übertragen an Pfarrer Albert E. Rütli, zur Zeit Kaiserauß.



O. Fricker, Delsberg

Direktor der Motor- und Fahrradfabrik „Condor“ feierte sein 40jähriges Direktor-Jubiläum.

Die Unterrichtsdirektion des Kantons Bern erläßt, gestützt auf ein Kreis-schreiben des eidg. Militärdepartements, ein Kreis-schreiben an alle Kantonsregierungen, worin diesen nahegelegt wird, das Mä-dchenturnen mit mindestens zwei Wochen-stunden dem Turnen der Knaben gleich-zustellen.

Die ordentliche Einwohnergemeindeversammlung von Herzogenbuchsee faßte den Beschluß, zur Förderung des örtlichen Marktwezens eine ständige Markt-kommission einzusetzen, die nur noch dem Gemeinderat unterstellt ist und im übrigen selbständig vorgehen kann.

In Oberdiebach wird die 1498 er-stellte, dem Heiligen Nikolaus geweihte Dorfkirche umgebaut und einer durchgehen-den Renovation unterzogen. Dabei kamen zu beiden Seiten des Taufsteines zwei Gräber, die mit schweren Sandsteinplatten bedeckt waren, und im Chor fünf weitere Grabstätten zum Vorschein. Aus den Frag-menten der Inschriften ist zu schließen, daß es sich um Gräber der Herrschaftsherren von Dießbach handelt. Eine Inschrift weist die Jahreszahl 1645 auf.

In Heimiswil ist der Löwenstock, ein schöner Holzbau aus dem Jahr 1768 von Walter Soom erneuert worden. An der Giebelwand wurde u. a. ein orgineller Löwe bloßgelegt. Die sogenannte Vogt-stube mit dem wunderbaren bemalten Ka-chelofen wurde mit alten, bemalten Bau-ernmöbeln ausgestattet.

Affoltern i. E. hat ein neues Kir-chengeläute, bestehend aus vier Glocken, er-halten. Die zwei größten Glocken wurden der Kirchgemeinde von Familie Schärli in Weier bei Affoltern geschenkt, zum An-denken an ihre zwei auf tragische Weise ums Leben gekommenen Kinder, deren Schicksal in symbolischer Weise auf den Glocken dargestellt ist.

In Krauchthal vollendete Frau Witwe Anna Barbara Richard-Graber das 103. Lebensjahr.

Eine Thuner Autogarage ist zum zweitenmal von Dieben besucht worden. Beim ersten Einbruch, der im Dezember verübt wurde, erbeuteten die Täter Fr. 2000; diesmal fielen ihnen Fr. 3000 in die Hände.

In der Stadt Thun sind an verschiedenen Stellen Leucht-Wegweiser angebracht wor-den.

Die von 680 Männern und Frauen be-suchte Kirchgemeindeversammlung in Lenk wählte mit überwältigendem Mehr Pfarrer Häslar aus Murten zu ihrem Geistlichen.

Das Bergkirchlein in Achseten wird nunmehr in Angriff genommen. Es wird oberher des Posthauses Achseten zu ste-hen kommen und für 250 Personen Platz bieten. In dem kleinen Türmlein werden zwei Glocken placiert, die von Donatoren zum Andenken an liebe Verstorbene ge-stiftet wurden. Bis jetzt wurden Fila-got-tesdienste in den Schulhäusern abgehalten.

Dem Greifenastl Meiringen sind zum Andenken an die kürzlich in Zürich verstorbene Frau Elise Sprüngli-Baud, einer gebürtigen Oberhaslerin, Fr. 1000 überwiesen worden.

In Ringgenberg starben zwei be-liebte Mitbürger: der Sigrift Johann Abegglen-Boß, und am gleichen Tag Pe-ter Abegglen, ein bekannter Holzschnitzer.

In Meiringen ist im Alter von nahezu 74 Jahren Christian Zumbrunn-Schmocker, Inhaber einer Sägerei, ver-schieden.

Der Gerichtsschreiber von Schwarzenburg, Werner Kohli, wurde von der Universität Bern mit der Auszeichnung „magna cum laude“ zum Doktor der Rech-te promoviert.

Müntschemier hat die Anlage eines Stauwehrs mit Schleuse im Hauptkanal

beschlossen. Vorgängig dieser Arbeiten haben Freiwillige am 17. und 18. Mai ein provisorisches Stauwehr errichtet an der Stelle, wo nunmehr eine zweite definitive Anlage errichtet werden soll.

In Laufen wurde der 29jährige Franz Neuschwander, Arbeiter der A.-G. für Keramische Industrie, auf abschüssiger Straße von einem Karren gegen eine Mauer gedrückt. Er erlag den hiebei erlittenen innern Verletzungen.

Stadt Bern

Am Samstag vor Pfingsten verunglückte ein Badelbootfahrer bei der Nydeckbrücke. Vom Schwellemnätteli weg fuhren zwei junge Leute mit ihrem Boot, um nach dem Wohlensee zu gelangen. Unter der Brücke kam das Boot schräg in die Strömung und kippte um. Während die Begleiterin, die sich am Boot festhalten konnte, mit einem Rettungshafen ans Land gezogen werden konnte, ertrank der 23jährige Hans Blattmer infolge der starken Strömung.

Die Einwohnerzahl der Stadt Bern betrug am Anfang des Monats April 120,784, am Ende 120,335 Personen.

Nun sind hundert Jahre seit Einstellung des ältesten staatlichen Gewerbes, der Münze verfloßen. Die bernische Münze

ist urkundlich schon 1228 nachweisbar. Bekanntlich zerstörte eine Feuersbrunst die alte Münz neben dem Rathaus im Jahr 1787. 1792 konnte der Neubau an der Inselgasse bezogen werden. 1838 wurde das Münzwesen eidgenössisch, womit sich die Tore der „Münz“ für immer schlossen.

Gymnasialprofessor Hans Lüthy von Rüderswil hat an der philosophischen Fakultät der Universität Bern die Doktorprüfung bestanden.

In Berns Spitälern sind im Verlaufe des 1. Vierteljahres 1938 insgesamt 5643 Patienten verpflegt worden, von denen 2164 aus der Wohnbevölkerung Bern stammen.

Eine Gruppe Geschäftslokalmieter hat sich zu einer Schutz-Organisation der Mieter zusammengeschlossen.

Das „Herenhüsi“ am Schiferliweg verschwindet, um Neubauten Platz zu machen. Auch die prächtigen alten Bäume beim Stöckli des Schiferli-Gutes mußten gefällt werden.

Um den untern Teil des Münstersturmes von der Turmwohnung abwärts zu renovieren, wurde ein Initiativkomitee gegründet. Der vor 45 Jahren vollendete obere Teil hat eine Renovation nicht nötig. Die Arbeiten werden voraussichtlich auf 10 Jahre verteilt und erfordern eine Bausumme von 1½ Millionen, die auf freiwilligem Wege, in der Hauptsache durch eine Lotterie aufgebracht werden soll.

Meteorologisches aus früherer Zeit

Wie alte Chroniken berichten, wurde am 28. Dezember des Jahres 1560 morgens um drei Uhr fast in der ganzen Eidgenossenschaft ein großes, langes Feuer am Himmel gesehen, das sich von Solothurn über das Luzernbiet nach Osten hinzog. An vielen Orten läutete man die Sturmglocken. Abergläubische Leute behaupteten, im Feuer glanze Schlachthäufen und Speere gesehen zu haben. In der gleichen Nacht, die übrigens still und heiter war, fingen die Türme des Grossmünsters so heftig an zu zittern, daß im Wärterhäuschen einige Scheiben zersprangen und die Wächter in Eile das Gemach verließen.

Am Michaelstag des Jahres 1571 sah man an der Sonne blutige Striemen. Am folgenden Tage fand die gewaltige Seeschlacht von Lepanto, am Eingang des Meerbusens von Korinth, statt, in der Don Juan d'Autria, Sohn des Kaisers Karl V., mit einer spanischen, venetianischen und päpstlichen Flotte die viel stärkere Seemacht der Türken schlug. Damit begann der Verfall der türkischen Macht. Natürlich brachte man diese Schicksalschlacht mit dem Zeichen am Himmel in Verbindung.

Auch wenn Viehpeuchen oder Erdbeben Schaden anrichteten oder am Himmel Kometen erschienen, so benützten Pfarrer und Chorgerichte den Anlaß, der nicht immer ernstes Jugend vorzuhalten, das sei ein Wink Gottes, sich zu bessern.

WORINGER

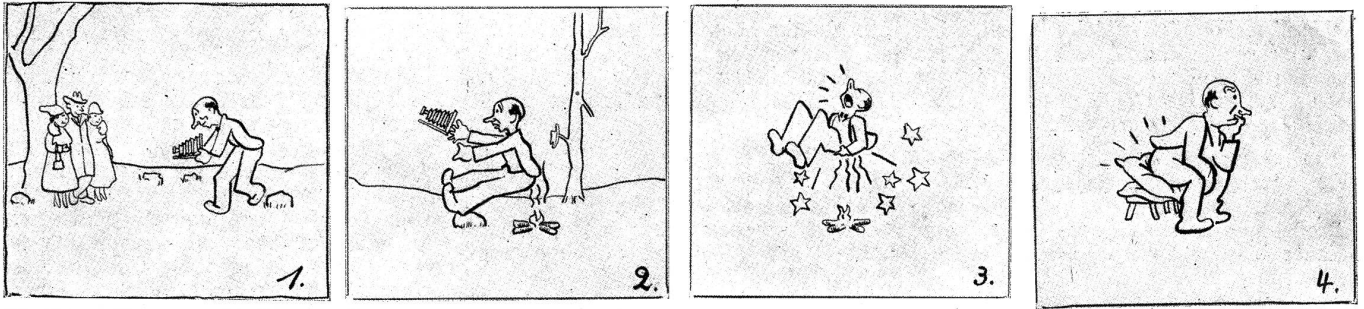
20. Juni

**VOR DEM
20. JUNI
HANDELN**

SEVA 7

An diesem Tag hört die grosse Vergünstigung auf, wonach jeder Käufer einer 10-Los-Serie ein **elftes Los gratis** erhält. Die Serienkarte, die an der Ziehung der 3 Zugabetreffer von Fr. 25 000.-, 15 000.- und 10 000.- teilnimmt, wird jedoch bis zur Ziehung, die kurz darauf angesetzt wird, abgegeben. Beeilen Sie sich!

Ein Los Fr. 10.- (eine 10-Los-Serie Fr. 100.-) plus 40 Cts Porto auf Postcheck III 10026. — Adr.: Seva-Lotterie, Bern.



Christian Bumps als Fotograf



Da Frau Bünzli fand, daß ihre Körperfülle am falschen Platz war, fragte sie in ihrer Zeitschrift an: „Wer kann mir ein unfehlbares Mittel gegen mein Doppelkinn mitteilen?“ Sie unterschrieb schamhaft die Anfrage mit „Friedrich Meier“. — Nach zwei Wochen spannender Erwartung fand sie im „Briefkasten“ die Antwort: „Lassen Sie sich einen Vollbart wachsen!“

Onkel: Na, Märchen, betest du auch jeden Tag vor dem Frühstück?“

Märchen: „Nein, Onkel, das tue ich nur am Abend, am Tag habe ich keine Angst.“

Tante: „Willst du noch ein Stückchen Kuchen, Hans?“
 „Nein, danke.“
 „Leidest du etwa an Appetitlosigkeit?“
 „Nein, an Höflichkeit.“

„Was spielt ihr denn da Schönes, Kinder?“
 „Wir spielen Einkäuferlis. Erna ist die Verkäuferin, und ich bin die Mutti, die einkauft.“
 „Und du, Fritschen, du darfst wohl nicht mitspielen, weil du so ein böses Gesicht machst?“
 „Doch. Ich bin der Papa, ich muß alles bezahlen.“

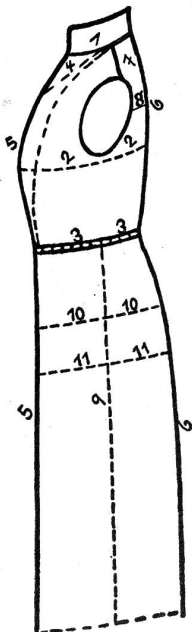
Gasthauszene: Gast: „He, Kellner, ich kann diese Suppe nicht essen!“ — Der Kellner nimmt den Teller fort und bringt einen anderen. — „Kellner“, ruft der Gast wieder, „ich kann diese Suppe nicht essen!“ — Das ist dem Kellner ein bißchen zu viel; er ruft den Wirt, damit dieser sich mit dem anspruchsvollen Herrn auseinandersetze. — „Mein Herr“, fragt der Gerufene erstaunt, „warum können Sie denn diese Suppe nicht essen?“ — „Weil ich keinen Löffel habe!“ lautete die Antwort.

„Warum lachen Sie denn nicht? Der Witz, den der Herr Doktor erzählt hat, war doch ganz gut!“
 „Ich kann den Kerl nicht leiden, ich lache zu Hause.“

Auflösung der Rätsel aus Nr. 23.

Balkenrätsel. Anordnung der Balken: 7, 6, 5, 3, 9, 2, 4, 1, 8. „Kleines Geschenk ist der Angelhaken des grössern Geschenkes.“
 Gitterrätsel. Waagrecht: 4. Locarno. 5. Panther.
 Senkrecht: 1. Donau. 2. Laute. 3. Anker.

Zur Modeseite der Berner Woche



Anleitung zum Nehmen der Masse.

Maße zur Gestalt.

Weite: 1 Hals Länge: (die gewünschte, 4 Halsausschnitt Breite: 7 Achsel
 2 Brust von der Achsel 5 Vorderteil 8 Rücken
 3 Taille gemessen) 6 Rückenteil
 5 Vorderseite
 6 Rückenteil

Maße zum Jupe.

Weite: 10 Hüften Länge: (von der Taille 5 Vorn
 11 Hüften nur bei starken Damen nötig 9 Seitlich
 3 Taille 6 Hinten

Maße zum Aermel.

Weite: a) Oberarm, wo am dicksten Länge: d) die gewünschte
 b) Ellenbogen e) ganze Länge (von der Achsel
 c) Handgelenk über Ellenbogen bis Handgelenk gemessen

Alle Maße sind glatt und ohne Saum zu messen (Spielraumweite und Säume werden beim Zuschneiden berechnet).

Nebst den nötigen Maßen sind anzugeben: Alter und die Nummer des Modells. Wer die Kleider sehr anschliessend trägt, soll es speziell bemerken.